

Der große Tatenbericht des Karib'il Watar aus Širwāḥ

Norbert Nebes

Ungefähr 40 km von Mārib entfernt auf dem Weg ins Hochland liegt die große Tempelanlage von Širwāḥ, in deren Mauern sich in situ zwei übereinander liegende, zusammen ca. 9 Tonnen schwere rechteckige Steinblöcke befinden. Auf ihren knapp 7 Meter langen Seitenflächen sind zwei Inschriften mit 20 bzw. 8 Zeilen im Bustrophedonduktus angebracht. Beide Inschriften sind für die frühe Geschichte Südwestarabiens von eminenter Bedeutung. Sie geben nicht nur einen Einblick in die politische Situation des Jemen zu einer Zeit, als die schriftlichen Zeugnisse dort verstärkt einzusetzen beginnen, sondern gehören zu den wenigen Texten aus der älteren Zeit, die eine absolute Datierung erlauben. Der Herrscher, über dessen Taten in den beiden Texten ausführlich berichtet wird, ist der sabäische Mukarrib Karib'il Watar, der Sohn des Damar'alī, der in den Annalen des Assyrikerkönigs Sanherib (705–681 v. Chr.) Karib'ilu genannt wird. Den assyrischen Annalen zufolge hat Karib'ilu dem Sanherib Edelsteine und Aromata als Begrüßungsgeschenk gebracht, die dieser später (zwischen 689 und 681 v. Chr.) beim Bau seines Neujahrsfesthauses (Bīt akīti) in dessen Fundamente legt. Damit ist das frühe 7. Jh. v. Chr. als ungefähre zeitlicher Rahmen vorgegeben, in dem die beiden Inschriften aus Širwāḥ und die in ihnen mitgeteilten Ereignisse anzusetzen sind. Während in der kürzeren, 8-zeiligen Inschrift, Gl 1000B=RES 3946¹, von den Aktivitäten Karib'is in Friedenszeiten die Rede ist, wie vom Bau seines Palastes Salḥum und von Wasserwirtschaftsbauten in Mārib, vom Erwerb von Städten und ländlichen Gebieten für seinen Stamm Fayṣān, geht es in dem 20 Zeilen umfassenden Text Gl 1000A=RES 3945 um die politische Ereignisgeschichte, in deren Vordergrund die kriegerischen Auseinandersetzungen Saba's mit seinen Nachbarn im Südosten und im Nordwesten stehen, die den Sabäern ihre Vorherrschaft in Südarabien streitig machen. Der große Tatenbericht des Karib'il, Gl 1000A, der mit über 800 Wörtern² zu den längsten epigraphischen Zeugnissen gehört, die wir von der Arabischen Halbinsel besitzen, beginnt mit der protokollartigen Feststellung: „Folgendes (d. h. die im folgenden genannten Städte und Gebiete) hat Karib'il Watar, der Sohn des Damar'alī, der Mukarrib

von Saba', während seiner Regierungszeit Almaqah und Saba' (als Besitz) übergeben“. Es schließen sich 11 mit „als“ eingeleitete Temporalsätze an, die den gesamten Text nicht nur inhaltlich strukturieren, sondern die Passagen, in denen von den Kriegszügen die Rede ist, auch zeitlich gliedern.

Dem eigentlichen Feldzugsbericht geht ein kurzer Rechenschaftsbericht voraus, der die Aufgaben und Pflichten nennt, denen Karib'il als Mukarrib von Saba' in Friedenszeiten nachgekommen ist. So hat er zu Ehren der im ganzen südarabischen Pantheon gleichermaßen verehrten Gottheit 'Aṭṭar und der Göttin Hawbas bestimmte rituelle Handlungen und Opfer ausgeführt. Er hat die sabäischen Stämme erfolgreich unter seiner Führung vereinigt, worauf der Titel Mukarrib anspielt, den die frühen sabäischen Herrscher führen. Auch hat Karib'il für die Lebensgrundlage des sabäischen Gemeinwesens, die Landwirtschaft, hinreichend Sorge getragen, indem er in der Oase von Mārib die nötigen Instandsetzungsarbeiten an den lebenswichtigen Wasserwirtschaftsbauten vorgenommen hat.

Der Feldzugsbericht, der sich daran anschließt, umfasst 17 der insgesamt 20 Zeilen. Der Stil, in dem die einzelnen Kriegshandlungen geschildert werden, ist sehr knapp und beschränkt sich im wesentlichen auf die chronologische Nennung der Städte, Ortschaften und Gebiete, die geplündert, niedergebrannt und dem sabäischen Herrschaftsbereich eingegliedert werden, und mitunter auf die Maßnahmen, die von Seiten Karib'is gegen die besiegten Feinde getroffen werden. Mitgeteilt werden auch – vermutlich nach oben – gerundete Zahlen der getöteten Gegner, der verschleppten Kriegsgefangenen und des erbeuteten Viehs. In den topographischen Angaben liegt dann auch der historische Wert der Inschrift, da wir mittlerweile viele dieser Städte, Ortschaften und Landstriche identifizieren und dadurch den geographischen Verlauf der Feldzüge in groben Zügen nachzeichnen können. Der Text berichtet von insgesamt 8 Kampagnen, deren erste Karib'il in den südwestlichen Jemen u. a. gegen Ma'āfir und Dubhān, südlich von Ta'izz und in die heutige al-Huḡarīya führt. Die drei anschließenden Kampagnen richten sich gegen den Hauptgegner Saba's, gegen das Königreich Awsān im heu-

tigen Wadi Marḥa und seine Verbündeten im Südosten und Südwesten. Ziel der fünften und sechsten Kampagne ist die Stadt Našṣān, am Ort der heutigen Ruinenstätte as-Sawdā' nördlich von Mārib im großen Trockenflussdelta des Wadi Maḍāb gelegen, die unter den unabhängigen Städten wie Haram und Kaminahū, die wir entlang des Wadi Maḍāb im frühen 7. Jh. v. Chr. lange vor der Gründung des Königreichs von Ma'īn antreffen, eine herausragende und für Saba' anscheinend bedrohliche Rolle zu spielen begann.

Nach Awsān ist Našṣān für Karib'il sicherlich der gefährlichste Gegner, worauf die detailliert aufgeführten Maßnahmen gegen das eroberte Našṣān hindeuten. So heißt es u. a., dass Našṣān und die mit ihr verbündete, wenige Kilometer nordwestlich gelegene Schwesterstadt Naṣqum, erst nach dreijähriger Belagerung niedergegungen werden. Dem namentlich genannten König von Našṣān, Sumuhūyafa', werden seine Städte, die er im westlich von Mārib gelegenen Hochland besitzt, weggenommen.

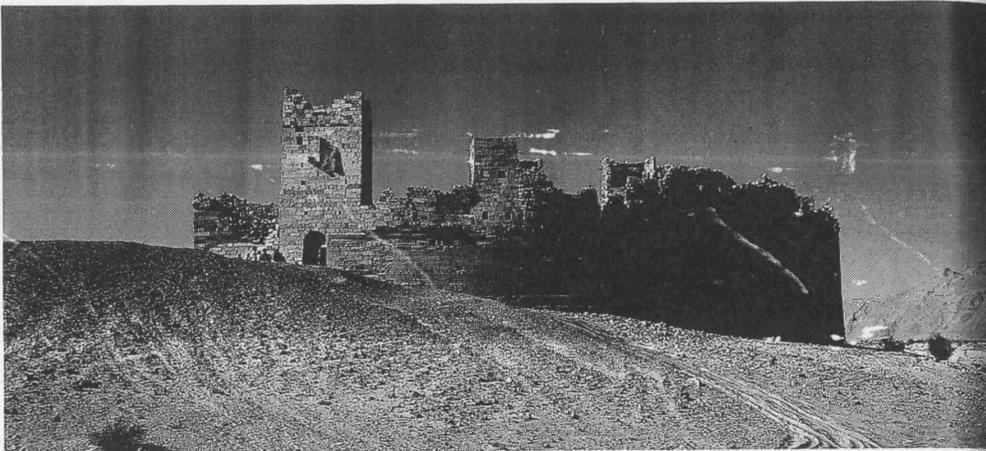
Die Mauern von Našṣān werden geschleift, der Palast Sumuhūyafa's wird niedergebrannt, die Stadt selbst aber vor einem derartigen Schicksal bewahrt. Sumuhūyafa', den Karib'il als König von Našṣān belässt, muss allerdings sabäische Kolonisten in seine Stadt aufnehmen und einen Almaqah-Tempel intra muros errichten. Auch werden dem Sumuhūyafa' Wasser führende Wadis und Kanäle entzogen und den sabäischen Verbündeten Yaḍmurmalik, dem König von Haram, und dem Naba'a'ī, dem König von Kaminahū – beide Städte liegen in unmittelbarer Nachbarschaft von Našṣān – übergeben. Die mit Našṣān verbündete Schwesterstadt Naṣqum schließlich wird ummauert und gänzlich von Sabäern übernommen.

Die 7. Kampagne nennt lediglich einige wenige nicht weiter lokalisierbare Städte, die möglicherweise im jemenitischen Hochland zu suchen sind.

Im Mittelpunkt der 8. und letzten Kampagne schließlich stehen zwei Unternehmungen, deren erste sich gegen eine Reihe bislang noch unidentifizierter, möglicherweise eben-



Altes Stadttor in Thula (Foto: W. Raunig)



Almaqah-Tempel von Sirwāh, 7. Jh. v. Chr. (Foto: B. Vogt)

falls im Hochland gelegener Orte richtet und eine Vergeltungsaktion für getötete Sabäer im Wadi Dahr darstellt. Der daran anschließende Feldzug derselben Kampagne führt Karib'il gegen den Stammesverband der Muha'mir in die Oase von Nagrān, das die nördliche Grenze des historischen Jemen und seit alters her einen wichtigen Karawanenknotenpunkt der Weihrauchstraße bildet, und gegen den Kamelzüchterverband der Amīr, deren Stammesgebiet ein wenig weiter südlich an Nagrān angrenzt. Von beiden Feldzügen kehrt Karib'il mit einem großen Kontingent an erbeutetem Vieh, darunter Kamelen und Rindern, zurück.

Der stärkste Gegner, mit dem die Sabäer im frühen 7. Jh. v. Chr. konfrontiert sind, ist zweifelsohne das Königreich Awsān, dessen vollständige Unterwerfung erst in drei Kampagnen gelingt. Nach der ersten Kampagne gegen Ma'āfir und Dubhān, die möglicherweise mit den späteren Auseinandersetzungen mit Awsān in Zusammenhang steht, wendet sich Karib'il südostwärts gegen das Kernland von Awsān, das antike Wus, welches heute mit dem großen, in die Ṣayhad-Wüste mündenden Wadi Marḥa identisch ist. Karib'is erste Kampagne gegen Awsān verläuft dabei in zwei Phasen. Nach der Verwüstung von Wus, in deren Zusammenhang die Zahl von 16.000 toten Gegnern und 40.000 Gefangenen fällt, unterwirft Karib'il das

östliche, von Awsān kontrollierte Territorium, dessen Grenze im Norden vom Wadi Ġurdān, das vom hadramitischen Hochland in die Ṣayhad-Wüste mündet, und im Süden vom Wadi Mayfa'a gebildet wird. Über Daṭīna stößt er darauf westlich bis ins Wadi Banā' nordöstlich von 'Adan vor, von wo aus er die Küste erreicht und die dortigen Städte niederbrennt.

Schauplatz der zweiten Phase der Kampagne ist wieder das Wadi Marḥa, wo sich der namentlich genannte König von Awsān, Muratta'um, dem sabäischen Mukarrib entgegenstellt und geschlagen wird, wobei im Text allerdings weder seine Tötung noch Gefangennahme erwähnt wird. Wir erfahren allerdings, dass aus Muratta'ums Palast Bayt Maswar sowie aus den Tempeln der awsanischen Götter alle Inschriften abtransportiert werden und besagter Palast zerstört wird. Der Name der Hauptstadt jedoch, in der dieser Palast samt den Tempeln steht, wird an keiner Stelle des Textes genannt. Die erste Kampagne gegen Awsān schließt damit, dass die im awsanischen Gebiet siedelnden Sabäer nach Saba' zurückgeführt, eine Reihe von ehemals awsanischen Städten ummauert und Sabäern als Siedlungsgebiet überlassen wird. Awsān ist aber noch nicht endgültig geschlagen. Die sich daran anschließende Kampagne führt Karib'il allerdings nicht ins Zentrum des awsanischen Herrschaftsbereiches, ins Wadi Marḥa, sondern in

die südwestlich davon liegenden antiken Landschaften Dahasum und Tubanay, ins heutige Gebirgsland Yāfi' und in das Hinterland von 'Adan entlang des Wadi Tuban, wo Awsān sich festgesetzt hat. Nachdem auch diese Kampagne mit der Zerstörung der dortigen Städte endet, folgt eine lange Aufzählung, was mit den einzelnen eroberten Gebieten geschieht. Wir erfahren dabei auch, dass Karib'il den Königen von Qatabān und Hadramawt, die sich mit Saba' verbündet hatten, ihre von Awsān konfiszierten Gebiete zurückgibt.

Schauplatz einer dritten kleineren und letzten Kampagne ist der ehemalige Ostteil des awsanischen Königreichs, vermutlich das Gebiet zwischen dem Wadi 'Amāqīn und dem Wadi Ġurdān an den westlichen Ausläufern des hadramitischen Hochlands, wo sich noch regender Widerstand der dortigen Bevölkerung durch Karib'il gebrochen wird.

In der großen Inschrift des Karib'il Watar besitzen wir ein historisches Dokument ersten Ranges, in der der Südwesten der Arabischen Halbinsel erstmals Kontur gewinnt. Karib'is Kriegszüge können dabei nicht als kleine Stammeskonflikte auf regionaler Ebene abgetan werden, sondern es handelt sich um Auseinandersetzungen, die den weiteren Verlauf der Geschichte des Jemen entscheidend bestimmen sollten.

In Awsān ist den Sabäern in ihrer Südostflanke ein Gegner entstanden, der große Teile des Jemen kontrolliert und damit die sabäische Vorherrschaft ernstlich in Frage stellt. Auch wenn wir die Vorgeschichte dieses Konflikts nicht kennen, so dürfte einer seiner Ursachen auch in der Kontrolle über den Aromatahandel und den Zugang zu den Weihrauchanbaugebieten sein. Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Weihrauchstraße, die in der späteren hadramitischen Hauptstadt Šabwat ihren Anfang nimmt und über die einzelnen zur Ṣayhad-Wüste hin liegenden Städte einschließlich Mārib nach Norden verläuft, führt durch awsanisches Territorium oder durch Landstriche, die von Awsān kontrolliert werden. Die Kontrolle über den Weihrauchhandel, der ja eine wesentliche Quelle für Saba's Reichtum bildet, mag dann auch der Grund dafür gewesen sein, dass der Konflikt mit so erbitterter Härte ausgetragen wird. Awsān verschwindet für viele Jahrhunderte von der politischen Bildfläche, es wird Qatabān eingegliedert, deren Herrscher Awsān und die ehemals von ihm abhängigen Gebiete in ihrer Titulatur führen.

Am Ende von Karib'is Regierungszeit ist die sabäische Vorherrschaft über Südarabien gefestigt. Sie erstreckt sich von

Nagrān im Norden an den Golf von 'Adan im Südwesten, von dort weiter östlich der Küste entlang bis ins Wadi Mayfa'a und endet an den westlichen Ausläufern des hadramitischen Hochlandes. Die territoriale Ausdehnung des sabäischen Herrschafts- und Einflussesgebietes hat damit in einem Stadium, in dem wir überhaupt die ersten verlässlich datierbaren epigraphischen Zeugnisse besitzen, Ausmaße erreicht, wie dies erst 1100 Jahre später im 4. und 5. nachchristlichen Jahrhundert unter den von Zafār aus regierenden Himyar unter Sammar Yuhar'iš und Abūkarib 'As'ad wieder der Fall sein wird.

¹ Das Siglum GI bezieht sich auf den Jemenforscher Eduard Glaser, der von seiner dritten Jemen-Reise im Jahr 1888 zwei Abklatschserien beider Inschriften mitgebracht hat, die später unter den Nummern 3946 bzw. 3945 ins Répertoire d'Épigraphie Sémitique aufgenommen worden sind.

² Mitveranschlagt sind die wenigen fehlenden Wörter in den Lücken.

Literatur

A. Avanzini, Saba' and the beginning of epigraphic documentation of the Jawf, in: *Arabian archaeology and epigraphy* 7 (1996), S. 63–68.

H.D. Galter, „... an der Grenze der Länder im Westen“. Saba' in den assyrischen Königsinschriften, in: A. Gingrich et al. (ed.), *Studies in Oriental Culture and History. Festschrift for Walter Dostal*. Frankfurt am Main 1993, S. 29–40.

W.W. Müller, Altsüdarabische und frühnordarabische Inschriften, in: *Texte aus der Umwelt des Alten Testaments*. Hrsg. von O. Kaiser. Bd. 1. Rechts- und Wirtschaftsurkunden. Historisch-chronologische Texte. Lieferung 6. Historisch-chronologische Texte III. Gütersloh 1985. S. 651–668, bes. S. 651–658.

J. Pirenne, Prospection historique dans la région du royaume de 'Awsān, in: *Raydān* 3 (1980) S. 213–255.

N. Rhodokanakis, Altsabäische Texte I. in: *SAWW* 206, 2. Wien 1927. S. 19–96.

C. Robin, L'Arabie antique de Karib'il à Mahomet. Nouvelles données sur l'histoire des Arabes grâce aux inscriptions. Paris 1992. S. 55–58.

H. von Wissmann, Die Geschichte von Saba' II. Das Großreich der Sabäer bis zu seinem Ende im frühen 4. Jh. v. Chr. Hrsg. von W. W. Müller. *SAWW* 402. Wien 1982, S. 150–164.

H. von Wissmann und M. Höfner, Beiträge zur historischen Geographie des vorislamischen Südarabien, *Akademie der Wissenschaften und der Literatur [Mainz]*. Abhandlungen der Geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse, Jg. 1952, Nr. 4, Wiesbaden 1953, S. 75–77.